



# KOINNO-Praxisbeispiel

Innovatives Projekt aus der öffentlichen Beschaffung

VERGABEINSTRUMENTE/EU-FÖRDERUNG —→ 64

Abfallwirtschaft · Altpapierentsorgung ·  
Umweltverträglichkeit

## Innovatives Vergabeverfahren zur umweltverträglichen Altpapierentsorgung im Landkreis Leer

### Ausgangssituation

Der Landkreis Leer ist als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger unter anderem für die Entsorgung von jährlich rund 11.000 Tonnen Altpapier aus privaten Haushalten zuständig. Die abfallwirtschaftlichen Aufgaben übernimmt dabei seit 1994 der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises, der als Eigenbetrieb alle Entsorgungsdienstleistungen regelmäßig ausschreibt und private Entsorgungsunternehmen mit der Organisation und Durchführung beauftragt. Mit den bisherigen Altpapierausschreibungen verfolgte der Abfallwirtschaftsbetrieb die „klassischen“ Ziele Wirtschaftlichkeit und Entsorgungssicherheit. Das Ausschreibungskonzept war darauf ausgelegt, im Wettbewerb einen möglichst hohen Preis für das Altpapier zu erzielen. Welchen Verwertungsweg das Papier dabei nahm, stand nicht im Fokus. Das 2009/2010 neu entwickelte Konzept stellt dagegen sicher, dass die Umweltverträglichkeit der Altpapierverwertung ebenfalls gewährleistet wird und als gleichberechtigtes Ziel gilt.

### Projektziele

Ziel des Abfallwirtschaftsbetriebes Leer war, hinsichtlich der Altpapierverwertung eine möglichst umweltgerechte Lösung zu finden. Das Konzept sollte auf einem Umweltschutzkriterium basieren, das einfach, transparent und für Dritte nachprüfbar ist. Diese Vorgaben erfüllt der Umweltindikator „Verminderung von Treibhausgasemissionen“, der gleichzeitig ein relevantes umweltpolitisches Ziel darstellt.

### Vorgehensweise

Hierzu hat die Fachhochschule Emden-Leer im Jahr 2010 eine Bewertungsmethodik vorgelegt.

Methodisch basiert die Arbeit auf folgenden Grundgedanken:

- Es wurde ermittelt, wie hoch die „normalen“ CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Verwertung von Altpapier sind (sog. Referenzwerte für Kartonagen und hochwertige, grafische Papiere).
- Es wurden von jedem Bieter bestimmte Angaben zu seiner Verwertungskette gefordert, aus denen die CO<sub>2</sub>-Emissionen hervorgingen.

- Daraus ergab sich die genaue Höhe der Emissionen aus der Verwertungskette jedes Bieters, die in Relation zu den Referenzwerten gesetzt wurde.
- Diese Differenz wurde monetär ausgedrückt: pro Kilogramm CO<sub>2</sub> wurden 4,06 Cent angesetzt, was dem vom Weltklimarat der Vereinten Nationen ermittelten Betrag für die CO<sub>2</sub>-Folgekosten entspricht.
- Die in Geld ausgedrückten CO<sub>2</sub>-Mehr- oder Minderemissionen wurden je nachdem als Malus oder Bonus auf den Angebotsbetrag des Bieters aufgeschlagen.

Die Verwertung des Altpapiers wurde mit Unterstützung eines Ingenieurbüros in einem EU-weiten offenen Vergabeverfahren ausgeschrieben. In der Bekanntmachung wurde auf die gewünschte umweltverträgliche Altpapierverwertung hingewiesen; in den Vergabeunterlagen wurde der Hintergrund geschildert und die beschriebenen Regelungen aufgenommen. Vor allem wurde ein längerer „kommentierter Fragebogen“ integriert, in welchem die erwünschten Eintragungen aufgeführt und erläutert wurden.

### Umsetzung und Wirtschaftlichkeit

Damit die Umweltverträglichkeit der angebotenen Papierverwertungskette bewertet werden konnte, benötigte der Abfallwirtschaftsbetrieb folgende Angaben und Informationen der Bieter:

- Menge des sortierten Altpapiers und der ausgeschleusten Störstoffe
- Transportentfernungen nebst Art der eingesetzten Transportsysteme und deren Verbrauchsdaten
- Stromverbrauch der Sortieranlage
- Strom- und Wärmeverbrauch der Papierfabrik

Für den Fall, dass die Bieter keine Angaben über die CO<sub>2</sub>-Emissionen vorlegten, wurden für die einzelnen Verfahrensschritte in den Ausschreibungsunterlagen sog. „Default-Werte“ angesetzt. Diese Standardwerte waren bewusst ungünstig gewählt, um bei fehlenden Angaben eine zu gute Bewertung zu vermeiden und einen Anreiz zur Angabe zu geben. So wurde zum Beispiel für den Stromverbrauch als Default-Wert der Emissionswert für Braunkohle angesetzt. Diesen Wert konnten die Bieter durch freiwillige Angaben verbessern, wenn sie Strom von einem Versorger bezogen, der einen

abweichenden CO<sub>2</sub>-Ausstoß aufwies. Hierzu waren dem Angebot geeignete Nachweise (Stromrechnungen, Nachweise des Versorgers) beizulegen.

Nach Versand der Vergabeunterlagen an die interessierten Unternehmen rügte ein Entsorgungsunternehmen in einem Schreiben die Umweltkriterien. Daraufhin wurden in einem Biiterrundschreiben die Umweltkriterien ausführlich begründet. Zu einem Nachprüfungsverfahren kam es dann nicht.

Mit dem Ablauf der Angebotsfrist gingen fünf Angebote ein, wovon drei bewertet werden konnten. Die geforderten Informationen wurden vorgelegt und waren insgesamt plausibel. Mit einer Gesamtemission von 380 bis 520 Kilogramm CO<sub>2</sub> pro Tonne Altpapier lagen sie nur halb so hoch wie der vorgegebene Referenzwert von 1.100 Kilogramm CO<sub>2</sub> pro Tonne für Kartonagen. Der angebotene Papierpreis lag auf einem hohen Niveau. Durch den Zuschlag auf das Angebot mit der größten Umweltentlastung wurden jährlich immerhin 7.920 Tonnen weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen ausgestoßen.

Das Projekt konnte in einem Zeitraum von zwölf Monaten umgesetzt werden.

### Fazit

Der Aufwand hat sich dennoch gelohnt. Trotz der Berücksichtigung von ökologischen Aspekten und des damit verbundenen erhöhten Bearbeitungsaufwandes seitens der Anbieter gingen mehrere gute Angebote ein. Von den drei Bietern hat das Angebot mit den niedrigsten CO<sub>2</sub>-Emissionen den Zuschlag erhalten. Dadurch wurde die Umwelt entlastet und das mit der Ausschreibung angestrebte Ziel einer umweltverträglichen Altpapierverwertung erreicht.

Zwischenzeitlich wurde die Altpapierverwertung mit den beschriebenen Umweltkriterien erneut ausgeschrieben. Das Interesse an den Ausschreibungsunterlagen war zwar groß, 14 Unternehmen forderten die Unterlagen an, aber lediglich ein Unternehmen gab ein Angebot ab. Deshalb überlegt der Abfallwirtschaftsbetrieb, wie die Ausschreibungsbedingungen modifiziert werden müssen, um bei der nächsten Ausschreibung wieder mehr Wettbewerb zu bekommen.

Stand: Dezember 2018

### Impressum

Herausgeber:  
Bundesministerium für  
Wirtschaft und Energie  
(BMWi)  
10115 Berlin  
www.bmwi.de

Bildnachweis:  
© Denys Rudyi  
(fotolia.com)

Redaktion:  
Bundesverband Materialwirtschaft,  
Einkauf und Logistik e.V. (BME)  
Frankfurter Straße 27  
D-65760 Eschborn  
www.bme.de

Umsetzung:  
www.waldmann-gestaltung.de

### Ansprechpartner und Kontakt

Landkreis Leer Abfallwirtschaftsbetrieb  
Friesenstraße 33/35, 26789 Leer  
Hans-Peter Körte (stellvertr. Betriebsleiter)  
Tel: 04 91/9 25 24-20  
E-Mail: hans-peter.koerte@all-leer.de  
www.all-leer.de

Weitere Praxisbeispiele unter: [www.koinno-bmwi.de](http://www.koinno-bmwi.de)